



Exkursion bei strömendem Regen in die Steillagen von Roßwag: Ortsvorsteher Rolf Allmendinger (links) erläuterte den Mitgliedern des VTG gestern Nachmittag die Probleme der Wengerter und wie mit Maßnahmen der Flurneuordnung Abhilfe geschaffen werden könnte. Fotos: Banholzer



Oberbürgermeister Gerd Maisch begrüßte VTG-Präsident Thomas Tremmel, Ministerialdirektorin Grit Puchan und Landrat Rainer Haas (v.l.) zur Verbandsversammlung in der Vaihinger Stadthalle.

Ministerium will Flurneuordnung wieder stärken

Der Verband der Teilnehmergeinschaften (VTG) Baden-Württemberg hält in der Vaihinger Stadthalle seine Mitgliederversammlung ab

Schlecht zu bewirtschaftende Felder, veraltete Wege – Missständen wie diesen begegnet man oft mit einer Neuordnung der Grundstücke. Bei der Versammlung des Verbands der Teilnehmergeinschaften besprachen die Mitglieder gestern in Vaihingen die neuesten Entwicklungen.

VON MICHAEL BANHOLZER

VAIHINGEN/ROSSWAG. Aus verstreuten Äckern werden zusammengelegte Felder; aus verschnörkelten Rumpelpisten moderne Feldwege; und bei großen Bauvorhaben wie Umgehungsstraßen bekommen Grundstücksbesitzer Ersatzflächen für die Parzel-

len, die sie für die Realisierung dieses Projekts abgeben müssen. Derlei Maßnahmen versteht man unter dem Begriff Flurneuordnung. Träger solcher Verfahren sind sogenannte Teilnehmergeinschaften, die von den Eigentümern der Flurstücke gebildet werden. Deren Landesverband traf sich gestern in der Vaihinger Stadthalle zur Mitgliederversammlung.

Auch in der Stadt unterm Kaltenstein ist das Thema Flurneuordnung präsent: Von den zwölf derzeit im Landkreis Ludwigsburg laufenden Neuordnungsverfahren betreffen drei die Vaihinger Stadtteile Enzweihingen und Gündelbach. Dort werden Landwirtschafts- und Rebflächen neu geordnet. Natürlich sind das nur kleine Fische im Vergleich zu dem Verfahren für den Bau der Schnellfahrstrecke Stuttgart-Mannheim, bei dem vor Jahren allein auf Vaihinger Markung 1800 Hektar Land von unzäh-

ligen Besitzern neu umgelegt werden mussten, wie Oberbürgermeister Gerd Maisch in seinem Grußwort erinnerte. Für den Ludwigsburger Landrat Dr. Rainer Haas, der ebenfalls einleitend ein paar Worte sprach, ist die Flurneuordnung in einem so dicht besiedelten Landkreis eine besondere Herausforderung, um den Spagat zwischen Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Siedlungen und Ökologie meistern zu können.

Bei Naturschutzverbänden müsse sie noch etwas für die Flurneuordnung werben, sagte Ministerialdirektorin Grit Puchan (CDU) vom Ministerium für den Ländlichen Raum. Dort gebe es oft noch die Vorstellung, Flurneuordnung bedeute eine „Ausräumung der Landschaft“. Dabei leisteten die Verfahren einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung von Biotopen und zum Gewässerschutz. Auch vor dem Hintergrund von Klimaerwärmung und Starkregenereignis-

sen sei die Flurneuordnung „segensreich“, weil bei dem Verfahren Rücksicht auf Abflussverhältnisse genommen werde, was die negativen Auswirkungen für Mensch und Natur verringere.

In erster Linie gehe es aber natürlich darum, die Wertschöpfung im ländlichen Raum zu befördern. Land-, Forst- und Weinwirtschaft seien genauso wertvoll wie Porsche, Daimler und andere Großkonzerne. Entsprechend benötigten sie auch eine Förderung. Puchan bekannte sich deshalb unter dem Beifall der Verbandsmitglieder ausdrücklich zum Instrument der Flurneuordnung: „Wir werden sie erhalten und wir werden sie stärken.“ Die Stellenstreichungen der vergangenen Jahre habe man gestoppt. Zudem wolle das Ministerium mehr in das Wegenetz investieren. Denn viele Wege stammten noch aus der Nachkriegszeit und seien nicht für heutige Landma-

schinen ausgelegt. „Sie lassen ein effizientes Wirtschaften nicht mehr zu“, sagte die Ministerialdirektorin.

VTG-Präsident Thomas Tremmel vernahm diese Worte gern. Man sei bereits gespannt, in welcher Höhe Mittel bereit gestellt werden. „Der VTG steht jedenfalls in den Startlöchern.“ Davon könnte dann auch Vaihingen profitieren. In den Roßwager Steillagen wurden vor 23 Jahren zum letzten Mal die Wege verbreitert, berichtete Ortsvorsteher Rolf Allmendinger bei einer Exkursion gestern Nachmittag den Gästen des VTG. Man hoffe, dass wieder Bewegung in die Sache komme. Neben dem Wegenetz stehe dabei auch die Frage, wie eines Tages der dann renaturierte Steinbruch mit einbezogen werden kann, sagte Thomas Meyer vom Fachbereich Vermessung, Flurneuordnung und Geoinformation im Landratsamt Ludwigsburg.